

Im Dörfchen Romainmôtier trifft man sich im ehemaligen Haus des Priors und geniesst im Hof «un café».

Bienvenue chez les Vaudois

Wälder, Felder und ganz viele Dörfchen – bei einer E-Bike-Tour durch den Naturpark Jura vaudois erlebt man Ursprüngliches und stösst auf Unerwartetes. Schon nach ein paar Minuten auf dem Velo kommt man zur Ruhe, kann die Natur an sich vorbeischaun und die Gedanken ziehen lassen.

Text: Lisa Merz / Fotos: Plurina Rothenberger

EIN WOCHENENDE IM WAADTLÄNDER JURA



1



2



6

1 Romainmôtier zieht Historiker an – die Abteikirche wurde im 10. Jahrhundert nach Plänen der berühmten Kirche von Cluny erbaut.

2 Die «Route verte» verbindet sechs Regionale Naturpärke – von Schaffhausen bis nach Genf.

3 Bonjour! Das Ottermännchen im Zoo La Garenne wartet auf ein neues Gspäni.

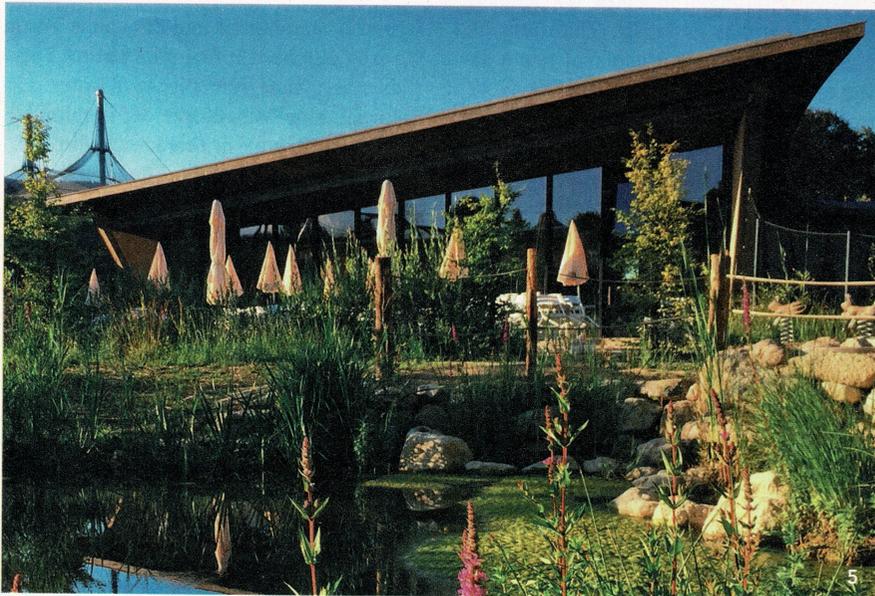
4 Tierpfleger Oscar ist der Star im Zoo. Jedes Tier kennt seine Stimme und weiss: Futter naht!

5 La Garenne wurde 1965 gegründet. Das Ziel: einheimische Tiere schützen, verletzte Wildtiere pflegen und wieder in die Natur entlassen.

6 Rangerin Stéphanie Massy führt Schulklassen durch den Zoo und bringt den Kindern die einheimische Tierwelt und Fauna näher. Sie sagt: «Kinder lernen am besten über Emotionen.»



3

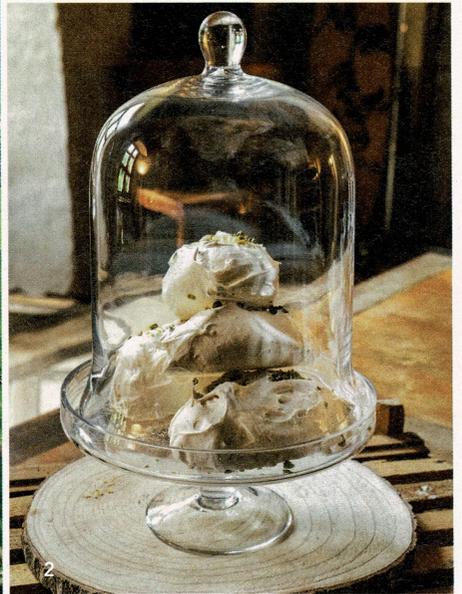


5



4

1 Gegen Ende Sommer werden in Romainmôtier die Früchte der Obstbäume auf öffentlichem Grund versteigert.
2 Wolkiger Genuss: Meringues sehen nicht nur schön aus, sie sind auch sehr fein.



Wir bewundern die filigranen Wandverzierungen und malen uns aus, im Saal mit der offenen Feuerstelle ein Fest zu feiern.

Als die ersten Regentropfen leise auf unsere Helme prasseln, starten wir unsere Reise in Arzier durch den Regionalen Naturpark Jura vaudois – auf E-Bikes. Zugegeben: Sonnenschein wäre uns lieber gewesen. Immerhin fährt es sich dank dem unterstützenden Motor ziemlich beflügelt. Ich gehe gleich in die Vollen und schalte auf High, die höchste Stufe. Schon nach ein paar Minuten ist der Regen fast vergessen. Es geht bergab, links und rechts rauschen die Bäume vorbei, die feuchte Luft legt sich aufs Gesicht. Unser heutiges Etappenziel ist Romainmôtier, ein Städtchen nahe von Yverdon-les-Bains.

Auf dem Weg dorthin machen wir halt in **La Garenne**, einem Zoo, wie ich ihn noch nie besucht habe. Nicht nur Rangerin Stéphanie Massy, die uns im Safarilook inklusive Geierfeder am Lederhut begrüsst, ist äusserst sympathisch. Auch das Konzept überzeugt: Hier werden verletzte Tiere aufpäppelt und wenn möglich wieder ausgewildert. Alle, die das nicht schaffen, finden im La Garenne Unterschlupf. So auch eines der drei Wildschweine, das von einer älteren Frau im Wohnzimmer grossgezogen wurde, bis irgendwann die Einrichtung nicht mehr standhielt. Jetzt gräbt es nach Eicheln und suhlt sich mit Art-

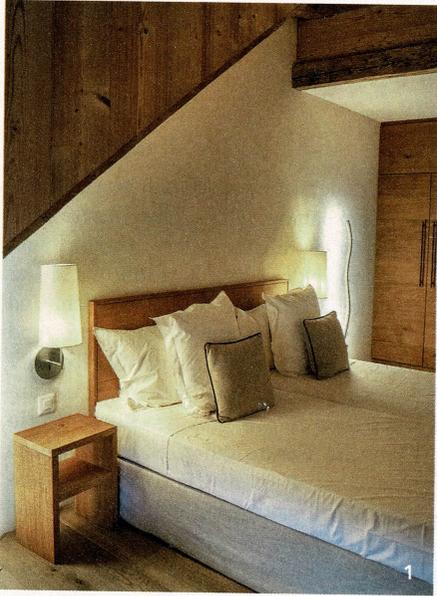
genossen im Matsch. Nachbar Hector, ein Damhirsch, drückt derweil seine weiche Nase ans Gitter und versucht, die Aufmerksamkeit von Oscar zu erhaschen. Der Ranger ist der unangefochtene Star unter den Tieren: Diesen Ruhm hat er sicher auch dem Futterkessel zu verdanken.

Kollegin Stéphanie kümmert sich im Zoo um die Menschenkinder und führt Schulklassen durch die Anlage. «Am besten lernt man über Emotionen», sagt sie. «Auf unseren Führungen möchten wir Kindern beibringen, was es heisst, Tiere und die Natur zu schützen.» Manchmal reicht dafür ein unscheinbares Detail: Die Holzterrasse hinauf zu den Wildkatzen wurde extra so gebaut, dass die Ameisen aus dem nahe gelegenen Ameisenhaufen unter der Brücke hindurchkrabbeln können. Da ist es fast selbstverständlich, dass im Zoobistro alles recycelt wird und vorwiegend Biologisches auf dem Menü steht.

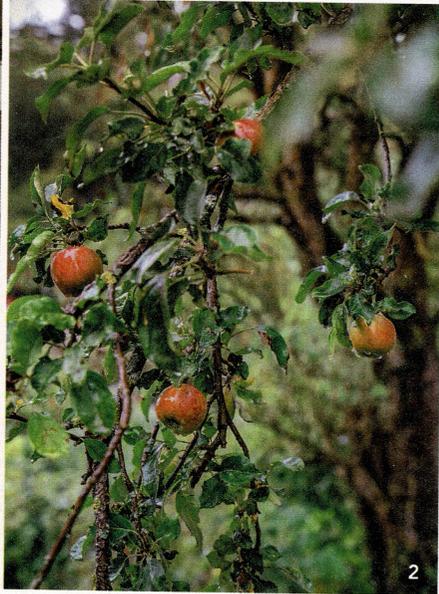
Im Städtchen Romainmôtier steht das älteste romanische Kloster der Schweiz

Wir steigen wieder auf unsere E-Bikes und fahren weiter auf der Veloroute E1. Sie ist eine von zahlreichen Strecken, die durch den Naturpark Jura vaudois führen. Nach gut zwei Stunden erspähen wir die ocker-

farbenen Steinhäuser und der spitze Turm der Abteikirche von **Romainmôtier**. Hier steht das älteste romanische Kloster der Schweiz, eine Mini-Kopie der berühmten Kirche von Cluny in Frankreich. Im Jahr 1986 heiratete darin die Sängerin Diana Ross. Getanzt wurde im Haus des Priors, das nur wenige Meter entfernt liegt. Dass dieses heute noch steht, ist alleine der Journalistin Katharina von Arx zu verdanken. 1959 kaufte sie die heruntergekommenen Gemäuer und merkte bald, dass sich unter all dem Schutt ein Juwel versteckt. Ihr ganzes Leben lang restaurierte sie das Haus, eröffnete einen Tearoom und vermietete es für private Anlässe. Wir bewundern die filigranen Wandverzierungen und malen uns aus, im Saal mit der offenen Feuerstelle ein grosses Fest zu feiern. Bis es so weit ist, schwelgen →



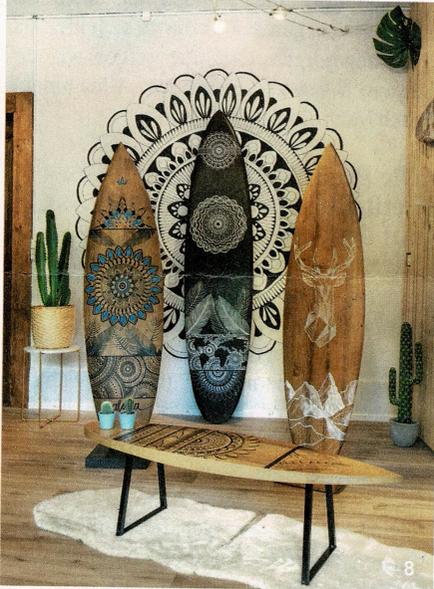
1



2



3



8

1 Im Hôtel de l'Union in Arzier warten heimelige Zimmer und ein ausgezeichnetes Restaurant mit Blick auf den Genfersee.

2 Ein bisschen Schlaraffenland: Auf der ganzen Route erspäht man Hochstammbäume.

3+4 Im Café du Prieur in Romainmôtier gibt es himmlische Tartes. Sehr zu empfehlen ist auch das Risotto mit Saisonpilzen, Zitronenzesten und Pistazien – bon appetit!

5 Im königlichen Garten von Schloss l'Isle findet jedes Jahr ein Flohmarkt mit Antiquitäten statt. Architektonisches Vorbild war Versailles.

6 Auch die Schafe scheinen genug vom Regen zu haben und suchen Schutz unter den Bäumen.

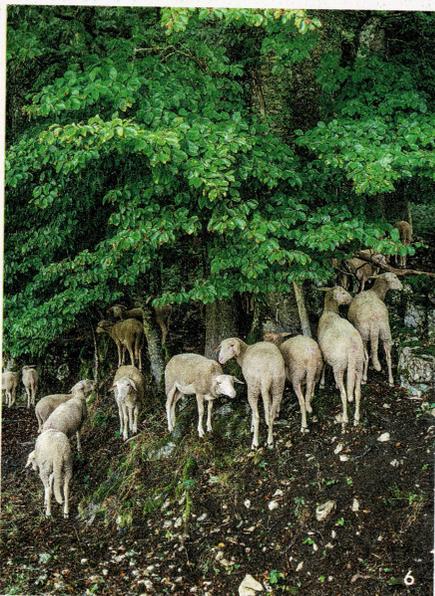
7+8 Laetitia Urfer von Les Planches du Nozon verkauft bemalte Surfbretter, um das Fernweh zu stillen. Die Bretter sind als Dekoelemente gedacht und aus Holz der umliegende Wälder gefertigt.



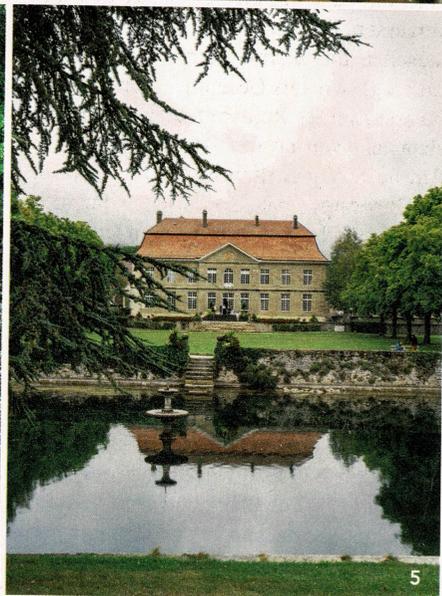
4



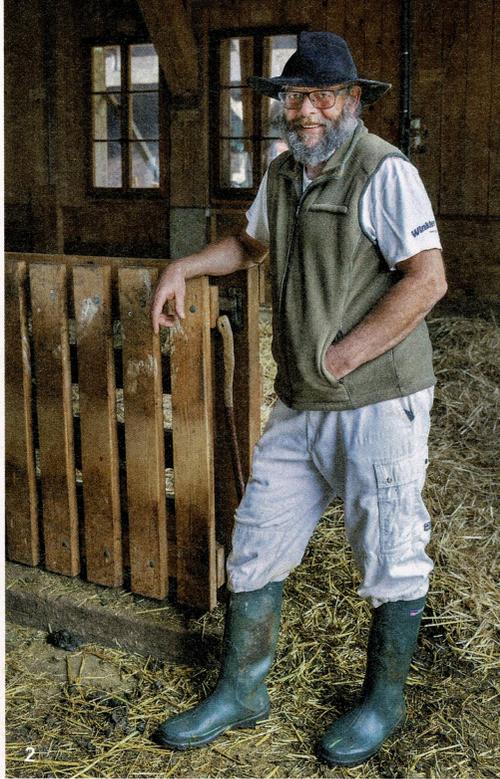
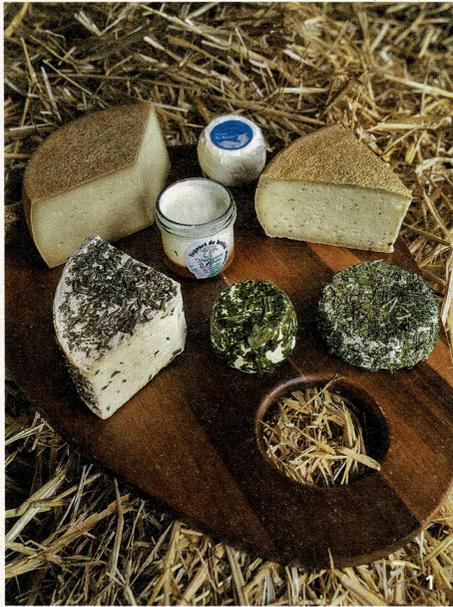
7



6



5



1 + 2 Luc Rempe produziert zwanzig verschiedene Sorten Schafkäse. Zusammen mit seiner Frau und einer befreundeten Familie führt er seit zwanzig Jahren den Bio-Hof in Vaulion.

«Zuerst kommt immer das Tier. Das heisst, dass wir uns dem Rhythmus der Schafe anpassen. Frischen Käse gibts deshalb nur im Frühling und im Sommer.»
Luc Rempe

wir noch etwas. Was würde zu Trüme-
reien besser passen als ein Stück himmli-
sche Früchtetarte im dazugehörigen Café?
Romainmôtier hat aber nicht nur Histori-
sches zu bieten. Während wir durch die
Gassen schlendern, entdecken wir ein klei-
nes Schaufenster mit handbemalten Surf-
brettern. Laetitia Urfer von **Les Planches
du Nozon** bittet uns herein und legt den
Stift beiseite, mit dem sie gerade feine Li-
nien auf ein Holzbrett zeichnete. Seit März
führt sie den kleinen Laden im Dorfzentr-
um. Die Idee entstand vor ein paar Jah-
ren. Die 25-Jährige und ihr Freund Marius
Boulaz sind leidenschaftliche Surfer. Weil
sie aber am Fluss Nozon in Romainmôtier
und nicht am Meer auf Hawaii leben, hol-
en sie sich mit ihren Surfbrettern ein
Stück Ferienfeeling nach Hause. Das Holz
stammt ausschliesslich aus den umliegen-

den Wäldern und wurde von Marius Bou-
laz eigenhändig gefällt. «Ins Wasser kann
man damit nicht, unsere Bretter sind
Designobjekte», sagt Laetitia. Viele der
Bretter entstehen auf Kundenwunsch. Und
so sieht man VW-Busse, Berggipfel und
Scherenschnittmuster auf den Surfboards.
Am nächsten Morgen müssen wir nur un-
serer Nase folgen: Aus der **Boulangerie
Fleur de Farine** duftet es herrlich nach
Croissants, Pain au Chocolat und Nuss-
brot. Wir ergattern die letzten Plätze und
machen es uns auf den Sofas gemütlich –
während draussen in einer langen Schlan-
ge geduldig die Kunden anstehen. Es
scheint, das ganze Dorf treffe sich hier am
Sonntagmorgen. Gestärkt steigen wir auf
unsere Bikes und radeln los. Alles hinauf
nach Vaulion.

Die Produkte der Bergerie du Petit-Boutavent kann man nur auf dem Markt kaufen

Der Regen ist noch immer unser ständi-
ger Begleiter. Durchnässt werden wir von
Luc Rempe begrüsst. Zusammen mit sei-
ner Frau, seinem Sohn und der Familie
Viande führt er die **Bergerie du Petit-
Boutavent**. Zu den Menschen gesellen
sich gut achtzig Schafe. Aus der Milch
gibt es zwanzig Sorten Käse und Joghurt.
«Hier können wir nach unseren Vorstel-
lungen wirtschaften und produzieren»,
sagt Luc Rempe. «Zuerst kommt immer
das Tier. Das heisst, dass wir uns deren
Rhythmus anpassen. Frischen Käse gibt es
nur im Frühling und im Sommer, dann,
wenn die Tiere Junge bekommen und ge-
nügend Milch geben.» Das ist mit ein
Grund, warum die beiden Familien ihre
Produkte nur auf Märkten (zum Beispiel in
Morges, Nyon und Le Sentier) verkaufen.
«Ich liebe den Kundenkontakt. Manche
kommen wöchentlich und reservieren im-
mer die gleichen Joghurts.» Wir packen
die Chance und decken uns vor Ort mit
Käse ein. Dann lädt uns Madame Rempe
in die trockene Küche ein. Wir sitzen um
einen grossen Tisch, Sohn Alois hat Crois-
sants und die Sonntagszeitung im Dorf
geholt. Als der dampfende Kaffee auf
dem Tisch steht, wissen wir, warum es sich
manchmal doch lohnt, durch den Regen
zu fahren. 🌿

FAMILIENOASE AM SEE

«Meine Familie hat am **Lac de Joux** ein Ferienhaus, wo wir uns alle
mindestens einmal im Monat treffen. Gerade während des Lockdowns
waren wir fast die ganze Zeit dort – es ist unsere kleine Familienoase.
Das Haus liegt direkt am See, und ich liebe es, mit dem Kajak oder dem
Stand-up-Paddle ins Dörfchen **Le Pont** zu fahren. Dort gibt es im **Café
Tiroum** die besten Nutella-Bananen-Crêpes. Rund um den See findet man
überall wunderschöne Wanderwege. Eine meiner Lieblingsrouten führt
um den **Lac Brenet** bis **Les Charbonnières**. Von dort bis **Le Séchey** und
dann dem Ufer des Lac de Joux entlang bis zum Bahnhof **Le Sentier**.»
Eliana Burki, 36, Alphornbläserin und Yogalehrerin





EIN WOCHENENDE IN DER REGION VAUD

ERLEBEN

1 LA GARENNE In diesem Zoo kann man einheimische Wildtiere beobachten. Die meisten Bewohner werden aufgrund einer Verletzung aufgepäppelt. Zmittag gibts im Bistro und Souvenirs im Zooshop. Route du Bois-Laurent 1, 1261 Le Vaud. www.lagarenne.ch

2 FÜHRUNG IN ROMAINMÔTIER Das Dörfchen aus dem Mittelalter bietet viel Kultur und eine imposante Kirche. Wer sich für Geschichte interessiert, bucht eine Führung bei Monique Chevalley. Sie erzählt mit Charme und Kreativität. www.yverdonlesbainsregion.ch/Z5250

3 CENTRE SPORTIF VALLÉE DE JOUX Im Sportzentrum kann man das ganze Jahr über verschiedene Sportarten ausüben, einzeln oder in Gruppen. Rue du Centre Sportif 1, 1347 Le Sentier. www.centresportif.ch

4 DER NATURPARK Unterschiedliche Themenwege und Velorouten führen durch den Regionalen Naturpark Jura vaudois. www.parcjuravaudois.ch

5 E-BIKE MIETEN Hier kann man E-Bikes ausleihen: www.rentabike.ch, www.st-cergue-tourisme.ch, www.myvalleedejoux.ch, www.travys.ch

ÜBERNACHTEN

6 HÔTEL DE L'UNION Grosszügige und charmante Zimmer. Im Hotelrestaurant mit herrlichem Blick auf den Genfersee isst man ausgezeichnet. Route de Saint-Cergue 9, 1273 Arzier. www.auberge-union-arzier.ch

GENIESSEN

7 FLEUR DE FARINE In der Bäckerei gibt es Frühstück, Proviant und feine kulinarische Mitbringsel. Montag,

Dienstag, Mittwoch geschlossen. Rue du Bourg, 1323 Romainmôtier. www.fleurdefarine.ch

8 RÔTISSERIE AU GAULOIS Unbedingt probieren: Tartare de féra (Felchen) du lac de Joux. 14 GaultMillau-Punkte. Montag, Dienstag und Samstagmittag geschlossen. Route du Dîme 3, 1323 Romainmôtier. www.au-gaulois.com

9 LE PECTINARIUM In der Crêperie gibt es Galettes bretonnes (Crêpes aus Buchweizenmehl). Montag und Dienstag geschlossen. 15 Place du Bourg, 1323 Romainmôtier. www.au-gaulois.com

SHOPPEN

10 LES PLANCHES DU NOZON Die handbemalten Surfbretter zu Dekozwecken gibt es in allen Grössen. Chemin du Collège 4, 1323 Romainmôtier. www.planchesdunozone.ch